

Geschäftsordnung des Konzils der Universität Leipzig¹

§ 1 Einladung

Die Einladungen zu den Sitzungen des Konzils werden vom Rektor an die Konzilsmitglieder 14 Tage vor der Sitzung versandt. Das Schreiben enthält Angaben über Zeit und Ort der Sitzung sowie einen Vorschlag zur Tagesordnung.

§ 2 Sitzungsvorstand

- (1) Jede der vier Mitgliedergruppen wählt einen Vertreter in den Sitzungsvorstand des Konzils. Der Sitzungsvorstand bestimmt aus seiner Mitte den Leiter der Sitzung.
- (2) Die Sitzungsleitung umfaßt das Recht,
 1. über die Dauer sowie die Unterbrechung und die Fortsetzung (Vertagung) der Sitzung zu bestimmen,
 2. die Öffentlichkeit auszuschließen (§ 4),
 3. die Aussprache zu begrenzen
durch
 - a) Schließung der Rednerliste,
 - b) Beschränkung der Redezeit.
- (3) Ein Antrag auf Schließung der Rednerliste zu einem Beschlußvorschlag kann nur von einem Konzilsmitglied gestellt werden, das zu diesem Gegenstand nicht gesprochen hat. Gegen diesen Antrag, der zu begründen ist, ist nur eine Gegenrede zulässig. Über den Antrag entscheidet das Konzil.
- (4) Beschlußanträge, die aus der Sitzung heraus gestellt werden, bedürfen - mit Ausnahme von Geschäftsordnungsanträgen - einer Unterstützung von fünf Mitgliedern. Sie sind schriftlich zu stellen.

¹ Für den gesamten folgenden Text schließen grammatisch maskuline Formen zur Bezeichnung von

Personen solche weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen ein.

- (5) Abgestimmt wird zuerst über den weitestgehenden Antrag. Über Zusatz- und Ergänzungsanträge wird vor dem Hauptantrag abgestimmt.
- (6) Mit Anträgen zur Geschäftsordnung kann Entscheidungen nach Absatz 2 Punkt 1 bis 3 widersprochen werden. Über den Widerspruch entscheidet das Konzil mit einfacher Mehrheit in offener Abstimmung. Der Widerspruch ist nicht mehr zulässig, wenn mit dem Abstimmungsverfahren in der Sache begonnen worden ist, nachdem Gelegenheit geboten war, Anträge zur Geschäftsordnung zu stellen.
- (7) Die Worterteilung zu Anträgen, die zur Geschäftsordnung gestellt sind, wird auf je eine Rede für und gegen den Antrag beschränkt.

§ 3 Vertagung

Dauert die Sitzung des Konzils länger als fünf Stunden, so wird sie auf Verlangen eines Drittels der anwesenden Mitglieder vertagt.

§ 4 Öffentlichkeit

Das Konzil verhandelt öffentlich. Die Öffentlichkeit kann ausgeschlossen werden, wenn die Aufrechterhaltung der Ordnung oder die Wahrung persönlicher Interessen oder sonstige rechtliche Gründe dies erfordern.

§ 5 Beschlußfähigkeit

Das Konzil ist beschlußfähig, wenn

1. die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und wenn
2. die Mehrheit der Konzilsmitglieder anwesend ist.

§ 6 Protokolle

- (1) Über die Sitzungen des Konzils wird ein Beschlußprotokoll angefertigt. Die während der Sitzungen angefertigten Tonbandaufzeichnungen gelten als Verlaufsprotokoll. Die Beschlußprotokolle werden durch Zusendung an alle Fakultäten, Institute, Fachschaften, den Studentenrat und die zentralen Einrichtungen veröffentlicht. Die Veröffentlichung soll innerhalb von zwei Wochen nach der Sitzung erfolgen. Die Mitglieder der Universität haben das Recht, in der Zentralverwaltung vom Inhalt

der Aufzeichnungen Kenntnis zu nehmen.

- (2) Die Protokolle werden vom Sitzungsleiter und einem Schriftführer, der nicht Mitglied des Konzils sein soll, unterzeichnet.
- (3) Der Schriftführer wird vom Sitzungsleiter dem Konzil zur Bestätigung vorgeschlagen.
- (4) Einwendungen von Konzilsmitgliedern, die an der Sitzung teilgenommen haben, gegen das Beschlußprotokoll sind innerhalb einer Frist von einem Monat nach Zugang der Veröffentlichung in den in Absatz 1 genannten Einrichtungen schriftlich gegenüber dem Sitzungsvorstand geltend zu machen.
Über Einwendungen entscheidet die folgende Sitzung des Konzils.

§ 7

Abweichungen von der Geschäftsordnung

Abweichungen von den Vorschriften dieser Geschäftsordnung können im einzelnen Fall mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder des Konzils beschlossen werden.

§ 8

Annahme und Änderung der Geschäftsordnung

- (1) Die Geschäftsordnung tritt mit ihrer Annahme durch das Konzil am 13.11.1996 in Kraft. Sie gilt, bis sich das Konzil eine neue Geschäftsordnung gibt.
- (2) Beschlüsse über die Änderung der Geschäftsordnung innerhalb der Wahlperiode bedürfen der absoluten Mehrheit der Mitglieder des Konzils und der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Konzilsmitglieder.

Ausgefertigt gemäß Beschluß des Konzils vom 13. November 1996.

Leipzig, den 15. November 1996

Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss
Rektor

Geschäftsordnung des Akademischen Senats¹

§ 1

Einladung, Termine, Vertretung

- (1) Der Senat tagt in der Regel einmal im Monat. Er wird durch den Rektor einberufen. Zu Beginn jeden Semesters legt der Senat die regelmäßigen Sitzungstermine fest.
- (2) Die Einladung ist personengebunden. Sie ergeht zusammen mit der Tagesordnung und den Vorlagen zur Sitzung spätestens 3 Werktage vor dem Termin der Sitzung.
- (3) Kann ein Dekan nicht an der Sitzung teilnehmen, kann er durch den Prodekan entsprechend § 103 Absatz 2 SHG vertreten werden.
Der Rektor kann von einem Prorektor vertreten werden.
In diesen Fällen haben die Vertreter Stimmrecht.
- (4) Der Senat muß einberufen werden, wenn dies mindestens ein Drittel der Senatsmitglieder oder alle Senatsmitglieder einer Gruppe nach § 83 Absatz 1 SHG verlangen.

§ 2

Beschlüsse

- (1) Entscheidungen des Senats werden vom Antragstellenden in der Regel durch Vorlagen vorbereitet. Der Antragsteller muß Mitglied oder ständiger Gast des Senats sein. Für Anträge zur Kenntnisnahme durch den Senat gilt dies sinngemäß.
- (2) Vorlagen zur Sitzung des Senats sind spätestens 7 Werktage vor dem Sitzungstermin beim Rektor schriftlich einzureichen. Wird die Frist versäumt, kann die Vorlage in der Regel erst in der nächsten regulären Sitzung beraten werden.
- (3) Bei dringenden Berufsangelegenheiten entscheidet der Rektor über die Zulässigkeit von Tischvorlagen. Sie müssen ihm spätestens einen Werktag vor dem Termin der Sitzung übergeben werden.
- (4) Zu Beginn jeder Sitzung wird die Beschlußfähigkeit festgestellt und die endgültige Tagesordnung beschlossen.

¹

Für den gesamten folgenden Text schließen grammatisch maskuline Formen zur Bezeichnung von Personen solche weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen ein.

- (5) Während der Sitzung können Anträge nur zu den Punkten der beschlossenen Tagesordnung gestellt werden. Sie sind von dem beantragenden Senatsmitglied zu Protokoll zu geben. Die Anträge werden unmittelbar vor der Abstimmung verlesen.
- (6) Abstimmungen im Senat erfolgen in der Regel offen. Bei Berufungs- und Personalangelegenheiten wird geheim abgestimmt.
- (7) Eine Abstimmung erfolgt auch dann geheim, wenn ein anwesendes stimmberechtigtes Senatsmitglied dies beantragt.
- (8) Die Stimmzettel werden in der Sitzung öffentlich ausgezählt. Das Ergebnis der Auszählung wird dem Rektor vorgelegt und bekanntgegeben.

§ 3 Protokoll

- (1) Von jeder Sitzung wird ein Protokoll angefertigt.
Es muß den Tag und den Ort der Sitzung, die Liste der Anwesenden, die behandelte Beratungsgegenstände, die Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse enthalten. Sofern beschlossen, werden die Verantwortlichen für die Umsetzung von Senatsbeschlüssen genannt.
- (2) Das Protokoll wird von einem vom Rektor zu benennenden Schriftführer unterzeichnet und liegt in der folgenden Senatssitzung zur Bestätigung vor.
- (3) Die Mitglieder des Senats erhalten das Protokoll als vertrauliches Papier zur persönlichen Verwendung.

§ 4 Öffentlichkeit

- (1) Die Sitzungen des Senats sind nicht öffentlich. Davon unberührt bleiben die Bestimmungen des § 87 SHG.
Der Rektor kann zu bestimmten Tagesordnungspunkten Gäste einladen.
- (2) Der Rektor ist bevollmächtigt, Mitteilungen über Verlauf und Ergebnisse der Senatssitzung in der Zeitschrift der Universität zu veröffentlichen, soweit die Veröffentlichung nicht durch Gesetz oder Senatsbeschlüsse eingeschränkt ist.
- (3) Soweit der Senat generelle Regelungen beschlossen hat, werden diese auch im Verwaltungsrundschreiben veröffentlicht.

§ 5

Annahme und Änderung der Geschäftsordnung

- (1) Die Geschäftsordnung tritt am Tage nach Beschluß des Senats in Kraft. Sie gilt, bis sich der Senat eine neue Geschäftsordnung gibt.
- (2) Beschlüsse über Abweichung von den Vorschriften der Geschäftsordnung und Änderungen der Geschäftsordnung innerhalb der dreijährigen Wahlperiode können mit einfacher Mehrheit der Senatsmitglieder getroffen werden.

Leipzig, den 8. April 1997

Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss
Rektor

Ordnung¹

zur Verleihung der Würde
eines **Ehrenbürgers** der Universität Leipzig

Auf der Grundlage von § 5 in Verbindung mit § 2 der Verfassung der Universität Leipzig erläßt der Senat die folgende Ordnung:

§ 1

- (1) An Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die in Präambel und § 3 der Universitätsverfassung formulierten Anliegen der Universität verdient gemacht haben, kann die Würde eines Ehrenbürgers verliehen werden.
- (2) Die Auszeichnung als Ehrenbürger erfolgt an Einzelpersonen.
- (3) Mit der Auszeichnung sind keine mitgliedschaftlichen Rechte verbunden.

§ 2

- (1) Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Senats nach § 15 Abs. 2 der Universitätsverfassung.
Die Vorschläge sind mit schriftlicher Begründung beim Rektor einzureichen.
- (2) Über die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers beschließt der Senat in geheimer Abstimmung.
- (3) Die Auszeichnung wird in der Regel nicht öfter als alle zwei Jahre verliehen.

§ 3

- (1) Die Auszeichnung erfolgt in würdiger Form durch die Übergabe einer vom Rektor unterzeichneten Urkunde, in der wesentliche Gründe für die Verleihung genannt sind.
Als äußeres Zeichen wird eine Medaille überreicht, die auf einer Seite das historische Siegel der Universität und auf der anderen Seite die Inschrift "Ehrenbürger der Universität Leipzig" trägt.

¹ Für den gesamten folgenden Text schließen grammatikalisch maskuline Formen zur Bezeichnung von Personen solche weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen ein.

§ 4

Diese Ordnung tritt nach Bekanntmachung in Kraft.

Leipzig, den 15. Mai 1997

Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss
Rektor

Ordnung¹

zur Verleihung der Leipziger Universitätsmedaille

Auf der Grundlage von § 1 Abs. 1 der Universitätsverfassung erläßt der Senat folgende Ordnung:

§ 1

- (1) Für Verdienste um die Universität oder um die in Präambel und § 3 der Universitätsverfassung formulierten Anliegen der Universität wird eine Leipziger Universitätsmedaille verliehen.
- (2) Die Verleihung erfolgt an Einzelpersonen.

§ 2

- (1) Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Senats nach § 15 Abs. 2 der Universitätsverfassung, die Fakultätsräte, der Studentenrat und das Rektoratskollegium.
- (2) Die Vorschläge sind jeweils bis zum 30.6. des Jahres mit schriftlicher Begründung beim Rektor einzureichen.
- (3) Über die Verleihung beschließt der Senat einzeln und in geheimer Abstimmung. Zur Vorbereitung der Entscheidung wird eine Kommission gebildet. Ihr gehören an:
Rektor (oder ein von ihm Beauftragter),
Kanzler (oder ein von ihm Beauftragter) und
weitere fünf Senatsmitglieder
- (4) Die Medaille kann in einem Jahr nur an 10 Personen vergeben werden.

§ 3

- (1) Die Auszeichnung erfolgt anlässlich des Dies academicus in würdiger Form durch die Übergabe einer vom Rektor unterzeichneten Urkunde und einer Medaille.
 - (2) Die Medaille trägt auf einer Seite das historische Siegel der Universität und auf der anderen Seite die Inschrift "Leipziger Universitätsmedaille".
-

- ¹ Für den gesamten folgenden Text schließen grammatikalisch maskuline Formen zur Bezeichnung von Personen solche weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen ein.

§ 4

Diese Ordnung tritt nach Bekanntmachung in Kraft.

Leipzig, den 15. Mai 1997

Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss
Rektor

Ordnung¹

zur Verleihung der Würde
eines **Ehrensensors** der Universität Leipzig

Auf der Grundlage von § 5 in Verbindung mit § 2 der Verfassung der Universität Leipzig erläßt der Senat die folgende Ordnung:

§ 1

- (1) An Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die Universität verdient gemacht haben, kann die Würde eines Ehrensensors verliehen werden.
- (2) Die Auszeichnung als Ehrensensor erfolgt an Einzelpersonen.
- (3) Mit der Auszeichnung sind keine mitgliedschaftlichen Rechte verbunden.

§ 2

- (1) Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Senats nach § 15 Abs. 2 der Universitätsverfassung.
Die Vorschläge sind mit schriftlicher Begründung beim Rektor einzureichen.
- (2) Über die Verleihung der Würde eines Ehrensensors beschließt der Senat in geheimer Abstimmung.
- (3) Die Auszeichnung wird in der Regel nicht öfter als alle zwei Jahre verliehen.

§ 3

- (1) Die Auszeichnung erfolgt in würdiger Form durch die Übergabe einer vom Rektor unterzeichneten Urkunde, in der wesentliche Gründe für die Verleihung genannt sind.
Als äußeres Zeichen der Auszeichnung wird eine Medaille überreicht, die auf einer Seite das historische Siegel der Universität und auf der anderen Seite die Inschrift "Ehrensensor der Universität Leipzig" trägt.

- ¹ Für den gesamten folgenden Text schließen grammatikalisch maskuline Formen zur Bezeichnung von Personen solche weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermaßen ein.

§ 4

Diese Ordnung tritt nach Bekanntmachung in Kraft.

Leipzig, den 15. Mai 1997

Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss
Rektor